

Dem Präsidenten des Deutschen Wetterdienstes  
Herr Prof. Dr. Gerhard Adrian  
Frankfurter Str. 135

63067 Offenbach

Berlin, den 8. Sept. 2010

Betrifft **Einheit des Niederschlages**

Sehr geehrter Herr Prof. Adrian.

**1** —

Heute rief ich in Ihrer Pressestelle an, um herauszufinden, wer für den seit einigen Jahren eingerissenen Unfug verantwortlich sein könnte, Niederschlagshöhen in „Litern pro Quadratmeter“ anzugeben.

Denn daß das Unfug ist, darin sind wir uns hoffentlich einig! Diese „Einheit“ ist unwissenschaftlich, da es ein nicht-gekürzter und folglich nicht-kanonischer Term ist, dessen Wert durch alle denkbaren konfluenten Transformationssysteme auf einen in der einfachen SI-Dimension „Länge“ reduziert wird.

Diese Art der Angabe erhöht auch keinesfalls die Anschaulichkeit.

Selbstverständlich kann eine nicht-kanonische Angabe sinnvoll sein, besonders in Hinblick auf das, was die Linguisten m.W. „Pragmatik“ nennen: z.B. Länge als Geschwindigkeit mal Zeit in „Fünf Gehminuten vom Strand“ oder „Sechs Flugstunden östlich von Moskau“.

Das ist aber hier nicht der Fall: „Liter pro Quadratmeter“ hat als einziges praktisches Äquivalent, wenn in der Duschtasse die Milchtüte ausläuft.

Wollen Sie einem Landwirt demonstrieren, welche Kosten er an künstlicher Bewässerung spart, so wäre allerdings „Kubikmeter pro Hektar“ eine pragmatisch gerechtfertigte Bezugsgröße.

Wenn ich die quantitative Dimension eines Niederschlagsereignisses psycho-intern modellieren will, dann blicke ich auf die Straße und stelle mir vor, wie hoch das Wasser stünde, wenn es nicht abflösse. Und das ist die einzig adäquate hinreichend neutrale Grundvorstellung (obwohl o.e. Landwirt anders denkt, und jemand mit undichtem Dach völlig zurecht wohl in „Putzeimern pro Loch mal Stunde“ rechnet!) Dieser Neutral-Vorstellung entspricht der Begriff „Niederschlagshöhe“ und dieser wiederum eine einfache Längeneinheit.

Bei einer Codierung als „Liter pro Quadratmeter“ muß ich den Kürzungsvorgang erst explizit vollziehen, um zu dieser einfachen, adäquaten Vorstellung zu gelangen, — also die in der Angabe vorgenommene Verkomplizierung rückgängig machen !

## 2 —

Das Gespräch mit Ihrer Pressestelle verlief äußerst unangenehm:

Ihr Mitarbeiter wollte oder konnte meine Argumente in keiner Weise nachvollziehen.

Ich protestiere energisch dagegen, mehrfach für dumm verkauft zu werden:

1) Angeblich sei „Millimeter“ der Bevölkerung unverständlich, und die schreibenden Pressevertreter würden es auch nicht verstehen. Wenn dem so ist, ist dies ein weiterer Beweis für die Inkompetenz unserer Journaille<sup>1</sup>, die in den meisten Fällen dümmer ist als die Bevölkerung. Dem um sich greifenden Sitten- und Wissensverfall auch noch Vorschub zu leisten kann nicht die Aufgabe Ihres Hauses, einer angesehenen wissenschaftlichen Institution sein.

Jene o.e. Modellbildung ist einfach und adäquat, und jedem auch unterdurchschnittlich einsichtigen Menschen vermittelbar.

2) Diese Art der Angabe komme von den Wissenschaftlern Ihres Hauses und sei bei denen üblich.

Das kann ich nicht glauben. Die Diskussion um das SI-System und die Konfluenzeigenschaft von Termtransformationssystemen sind Fundamente wissenschaftlichen Denkens, — ich kann nicht glauben, daß ihre Mitarbeiter damit achtlos umgehen!

3) Auf meine Bemerkung, es sei dann doch ebenso berechtigt „Kubikmeter pro Hektar“ als Bezugsgröße zu nehmen, erhielt ich die Antwort „Aber soviel Niederschlag fällt doch in Deutschland garnicht!“

## 3 —

Da seitens Ihrer Mitarbeiter kein Verständnis für mein Anliegen zu erreichen war, wende ich mich an Sie persönlich mit der dringenden Bitte, diesem Unsinn ein Ende zu bereiten.

Eine ungekürzte Bezugseinheit ist nicht nur eine bei mir körperliche Symptome von Übelkeit auslösenden philosophische Inkonzsequenz, sondern ein Anschlag auf den allgemeinen Bildungsstand. Bald sind wir auf dem Niveau der USA!

Das o.e. „Argument“ 1) ihres Mitarbeiters bedeutete ja, immer dann, wenn ein Sachverhalt etwas mehr Überlegung erfordert, um ihn sich adäquat vorzustellen, lieber eine Umschreibung zu wählen, welche die Schwierigkeit verschleiern, tatsächlich nichts ändert ( $l/m^2 = mm$  !!), scheinbar etwas vereinfacht, aber tatsächlich durch diese Verschleierung das Begreifen noch erschwert.

Eine derartige Strategie halte ich für die Intelligenzentwicklung unserer Kinder für durchaus gefährlich, — *principiis obsta!*

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Markus Lepper)

---

<sup>1</sup>Im Berlin-Brandenburger Info-Radio, von einer oft prämierten öffentlich-rechtlichen Anstalt, höre ich fast jede Woche Dinge wie „auf einem Meridian die Erde umrunden“, „Montag um Mitternacht“, „die Spanier aus Barcelona“, etc. und diese Menschen werden noch bezahlt für das, was sie verbreiten!